stände u. dgl. bedecken. Aus der verhältnismäßig beschränkten Anzahl primitiver Formen des unentbehrlichen Nutzgerätes der Bauernstube entstand mit Zuhilfenahme der baulichen Formen das Wohnungsmobiliar höher gestellter Klassen und darin offenbarte sich eben die Entwicklungsfähigkeit dieses Stils. Interessant wäre es, nachzuweisen, wie z. B. aus dem Hinterteile eines Goralenschlittens eine Fauteuillehne, aus einem Wandbrett der Oberteil einer Kredenz, aus einem für jede Bauernstube charakteristischen sogenannten Löffelbrette eine architektonisch fortlaufende Bekrönung, aus dem Handgriffe (Henkel) eines hölzernen Schöpfgefäßes eine Konsole, aus der Spindel die Säule u. dgl. entstand.

Das autochthone unverfälschte Material dazu lieferten die zielbewußt und liebevoll angelegten Sammlungen des Tatra-Museums in Zakopane und andere Amateurkollektionen dieser Art. Mit diesem Material, dann mit Hilfe der diesem Gegenstande gewidmeten Schriften des Dr. Matlakowski und endlich an der Hand eingehender Studien, Zeichnungen und Aufnahmen konnte in letzter Zeit ein vom Maler und Kunstschriftsteller Stanislaus Witkiewicz, unter Mitarbeiterschaft des Architekten und Direktors der Zakopaner Fachschule, Stanislaus Barabasz, herausgegebenes Sammelwerk mit Darstellungen des Zakopaner Stils zu stande kommen. Aus genanntem Werke kann ersehen werden, wie sich die konstruktiv-ornamentalen Elemente der Volkskunst erweitern und zu neuen Zwecken kombinieren, wie